



Weltbilder unter dem **Mond**

Ein Rundgang durch die Ausstellung
„Sternstunden - Wunder des Sonnensystems“
im Gasometer Oberhausen

Von Henning Krause

Die Ausmaße sind beeindruckend. Im Luftraum des Gasometers Oberhausen steht der Besucher unter dem größten Mond auf Erden. Die riesige Skulptur nimmt fast das ganze Gesichtsfeld ein. Der Ballon mit dem 25-Meter-Durchmesser scheint im Halbdunkel zu schweben. Er zeigt ein quasi-realistisches Abbild des Erdtrabanten. Die Lichtinszenierung lässt den Besucher die Phasen des Mondes im Zeitraffer erleben – von Neumond bis Vollmond. Viele Besucher verharren minutenlang nahezu bewegungslos. Sphärenklänge und Musik unterstützen das sinnliche Erlebnis.

Dann geht es nach oben: Die Fahrt mit dem gläsernen Aufzug unter das Dach des Gasometers kommt einem erstaunlich lang vor. Weiter und weiter entfernt man sich vom Mond und entschwindet empor in den dunklen Stahlkoloss. Auf 100 Metern Höhe angekommen hat der Mondballon, der zuvor noch so riesig daherkam, etwas Spielerisches, erscheint fast wie ein Ball. Dies sind die Dimensionen der höchsten Ausstellungshalle Europas. Das Raumerlebnis ist einzigartig.

Zeugnisse des Wandels

Eine Etage unterhalb der spektakulären Mond-Inszenierung ist ein Stück des realen Erdtrabanten zu sehen: Zu den Exponaten der Ausstellung „Sternstunden – Wunder des Sonnensystems“ gehören einige Gramm echten Mondstaubs. Die sowjetische Luna 24-Sonde brachte sie 1976 zur Erde.

Daneben kann der Besucher auf der weitläufigen ehemaligen Gasdruckscheibe des Gasometers zahlreiche

Abbildungen und Exponate aus der Astronomiegeschichte sehen: die Himmelscheibe von Nebra, historische Fernrohre, Sonnenuhren, Astrolabien und eine Armillarsphäre zum Beispiel, ein astronomisches Gerät zur Darstellung der Bewegung von Himmelskörpern. Sie symbolisieren Epochen der Wissenschaftsgeschichte und Weltbilder, die sich erheblich wandelten. Das antike geozentrische Weltbild des Ptolemaios sah Erde und Mensch im Mittelpunkt der Schöpfung. Es galt bis ins Mittelalter. Die Kopernikanische Wende, einer der



Der größte Mond auf Erden



Vielbewundert: eine Armillarsphäre



Aus 100 Metern Höhe wird der Mond zum Riesenball



Auf der unteren Ausstellungsebene



Himmel auf Erden: Mondstaub



Saturn-Bilder unterhalb der Gasdruckscheibe



Vor dem Wärmeschutzschild der Huygens-Weltraumsonde

größten Umwälzungen der Geistesgeschichte, begann Mitte des 16. Jahrhunderts. Astronomische Messverfahren und -instrumente wurden verbessert. Tycho Brahe, Johannes Kepler und andere verfeinerten das heliozentrische Weltbild (mit der Sonne im Zentrum) und seine wissenschaftliche Beschreibung. Galileo Galilei ist insbesondere auch für den Streit um die korrekte Weltbild-Lehre bekannt: Bewegt sich die Erde um die Sonne oder steht sie unbewegt im Mittelpunkt?

Mit dem Fortschreiten des astronomischen Erkenntnisprozesses veränderten sich die Weltbilder und damit auch die Selbstverortung des Menschen, weg vom Mittelpunkt der Welt. Dies ist der Spannungsbogen des mittleren Teils der „Sternstunden“. Als Symbol der Neugier und des Forscherdrangs sieht der Besucher Camille Flammarions Holzschnitt von 1888: Der Mensch durchbricht den Horizont und erkundet neue Welten. Kosmische Erkenntnisse waren oft mit neu entstandenen Beobachtungstechniken verknüpft. So ermöglichte die Raumfahrt ganz neue Perspektiven für die Erforschung des Weltalls: Als

Exponate hierzu sind zwischen den zahlreichen Stahlträgern der Gasometer-Gasdruckscheibe zum Beispiel die Multispektralkamera MKF-6, die Mars-Stereokamera HRSC und ein Modell der Raumstation ISS zu sehen.

Andere Klassiker der Raumfahrtgeschichte können die Besucher per Kopfhörer erleben: etwa das Piepsen des ersten Satelliten, Sputnik 1, den Countdown unterschiedlicher Raketenstarts und die „Golden Record“-Grußworte der Voyager-Raumsonden, die seit 1977 als kosmische Flaschenpost unterwegs sind. Eine Replik dieser goldenen Schallplatte ist ebenfalls ausgestellt.

Bilder naher und ferner Welten

Die Treppe führt die Besucher hinab in den ebenerdigen Ausstellungsraum. In seinem Zentrum strahlt ein warm leuchtender Sonnenball. Über den knapp 70 Meter weiten Raum verteilt sind die Planeten unseres Sonnensystems als Skulpturen zu sehen. Dazwischen zeigen großformatige Bilder unser Sonnensystem, seine Entwicklung und seine Vielfalt: zum

Beispiel Mars, Saturn, die Jupitermonde Io und Europa sowie die Erde.

Auch Aufnahmen gänzlich fremder Welten sind zu sehen: kosmische Nebel, ferne Galaxien, Bilder der Geburt und des Vergehens von Sternen, Gasnebel, die wie Katzenaugen leuchten. Die Schönheit dieser Aufnahmen beeindruckt alle Besucher. Sprachlosigkeit und Staunen sind ihre häufigsten Reaktionen.

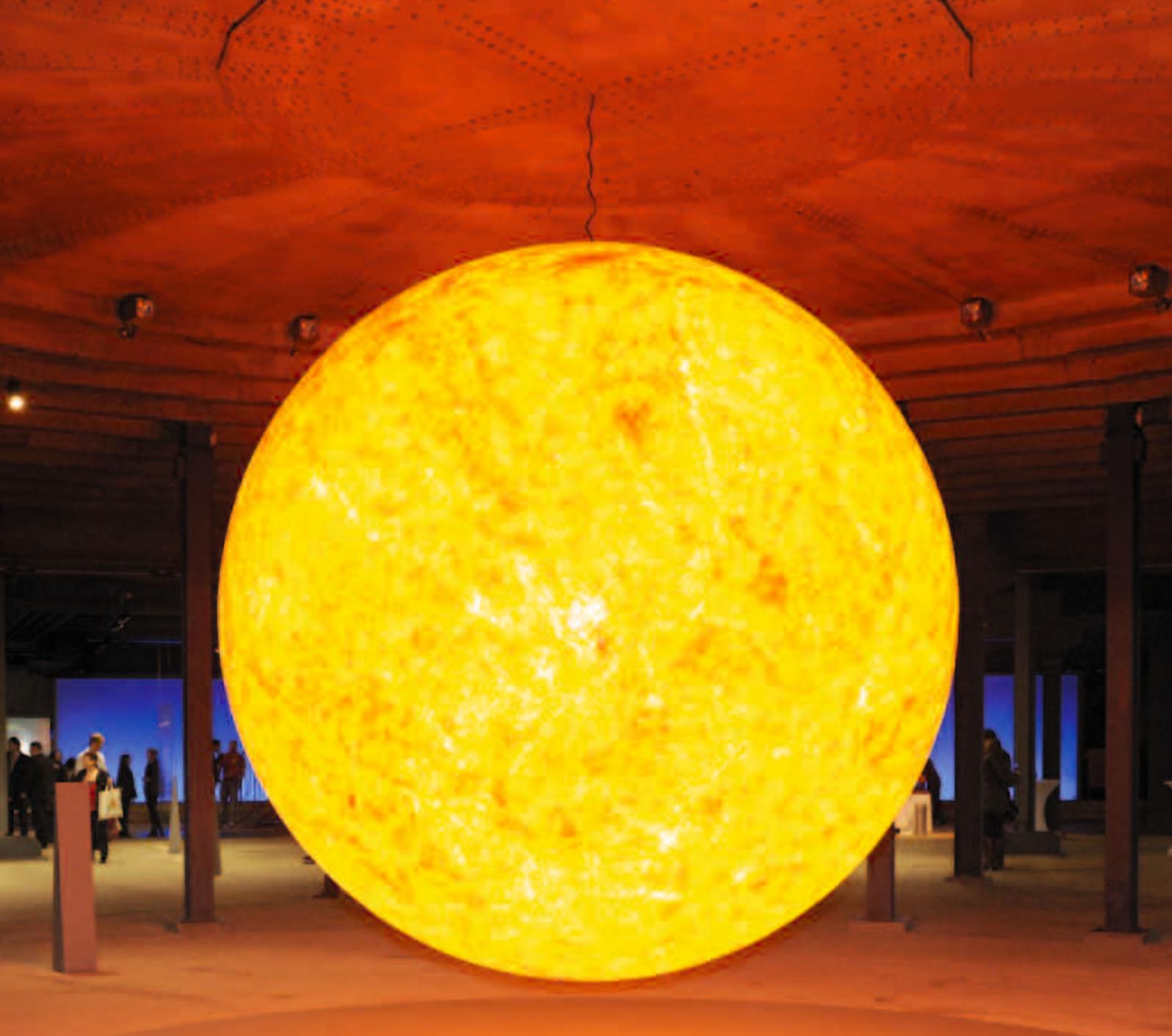
Der Zuspruch des Publikums lässt sich auch in Zahlen festmachen. Mehr als 300.000 Menschen kamen in den ersten sechs Monaten in die Sternstunden. Die Ausstellung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) und der Gasometer Oberhausen GmbH wurde über das Internationale Jahre der Astronomie 2009 hinaus verlängert. Sie wird bis zum Ende des Kulturhauptstadt-Jahres 2010 zu sehen sein. Viele weitere Sternstunden sind also noch zu erleben ...

Autor:

Henning Krause ist Manager des DLR Web Portals und Online-Redakteur in der DLR-Kommunikation in Köln.

Ort Gasometer Oberhausen
Öffnungszeiten dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen 10 bis 18 Uhr, montags geschlossen
Eintrittspreise Erwachsene 7 Euro, ermäßigt 5 Euro
Dauer bis 30. Dezember 2010

Katalog Sternstunden - Wunder des Sonnensystems, herausgegeben von Peter Pachnicke und Wolfgang Volz. Verlag Klartext, Essen, 2009. 135 Seiten, Hardcover, 18,95 Euro, ISBN 978-3-8375-0143-8.
Internet www.gasometer.de
www.DLR.de/Sternstunden



Durchbruch zur Erkenntnis:
Holzschnitt von 1888



Die Erde in ungewöhnlicher
Umgebung



Sternstunden für
die Ausstellungsgäste



Wunder des Sonnensystems
in Skulpturen und Bildern